

Rhine-Ruhr 2025 Initiative Paper

Zusammenfassung in Einfacher Sprache

A photograph of two men in wheelchairs playing basketball in a gym. The man in the foreground is wearing a red jersey and is holding a basketball. The man in the background is wearing a blue jersey. They are both looking towards the camera. The gym has large windows in the background showing greenery outside.

Sports and Inclusion Summit
19. Juli 2025 | Bochum

Rhine-Ruhr 2025: Sport für alle

Die Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games sind große Sport-Spiele.

Viele Studierende machen mit.

Sie kommen aus vielen Ländern.

Das Besondere an diesen Spielen ist:

Alle sollen mitmachen können.

Auch Studierende mit Behinderungen.

Zum ersten Mal gibt es 3x3 Rollstuhl-Basketball.

Das ist eine Para-Sportart.

Para-Sport ist Sport für Menschen mit Behinderung.

Die nächsten Spiele sind 2027 in Südkorea.

Dort gibt es zum ersten Mal Para-Taekwondo.

Taekwondo ist eine Kampf-Sportart.

Diese neuen Sportarten sind wichtig.

Sie zeigen: Alle Menschen können mitmachen.

Am 19. Juli 2025 gab es ein Treffen.

Es hieß: Rhine-Ruhr 2025 Sports and Inclusion Summit.

Das heißt auf Deutsch:

Rhein-Ruhr 2025: Gespräch über Sport und Inklusion.

Viele Menschen haben dort gesprochen.

Zum Beispiel über die Frage:

Wie kann Sport für alle sein?

Das Treffen hat gezeigt: Inklusion ist sehr wichtig.

Es hilft, den Hochschulsport weiterzuentwickeln.

Was soll besser werden?

1. Mehr Para-Sport

Para-Sportarten sollen Teil der Spiele sein.

Das zeigt, wie vielfältig Sport sein kann.

2. **Barrierefreiheit**

Barrierefreiheit ist wichtig, damit alle Menschen mitmachen können.

Orte, an denen die Spiele stattfindet, sollen barrierefrei sein.

3. **Bildung für alle**

Alle Helfer und Trainer sollen mehr über Inklusion lernen.

4. **Mitbestimmung**

Menschen mit Behinderung sollen in der Planung der Spiele mitreden dürfen.

5. **Langfristige Planung**

Inklusion soll auch nach den Spielen wichtig bleiben.

6. **Zusammenarbeit mit anderen Ländern**

Länder sollen voneinander lernen und gute Ideen austauschen.

7. **Digitale Lösungen**

Webseiten und Apps können Menschen mit Behinderungen helfen.

8. **Inklusion in den Medien**

Im Fernsehen, Internet, Radio und der Zeitung soll mehr über Para-Sport berichtet werden.

9. **Freiwillige Helfer**

Menschen mit Behinderung sollen auch als Helfer mitmachen können.

10. **Wissenschaftliche Begleitung**

Experten sollen die Spiele untersuchen.

So können Verbesserungen für die Zukunft gemacht werden.

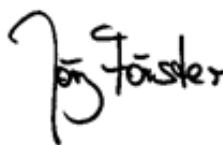
Das Ziel:

Alle Menschen sollen gleichberechtigt teilnehmen können – im Sport und in der Gesellschaft.



Andrea Milz

Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt
Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen



Jörg Förster

Vorstandsvorsitzender
Allgemeiner Deutscher Hochschulsportverband



Staatskanzlei
des Landes Nordrhein-Westfalen



ALLGEMEINER
DEUTSCHER
HOCHSCHULSPORT-
VERBAND



Foto: Steffi Wunderl